

Inhalt

Einleitung	7
1. Das Setting	21
1.1 Naturräume	21
1.2 Die Bodenkunde und ihre wissenschaftlichen Konkurrenten . . .	28
1.3 Anwendungsfelder: Der Boden als Ressource	36
1.4 Foren: Die Internationale Bodenkundliche Gesellschaft und die Debatten von Agrarexperten in den USA und Deutschland . .	44
1.5 Zwischenfazit: Distanz und Nähe	51
2. Bodenkundliche Praktiken: Klassifikation, Kartierung, Feldforschung	53
3. Die Begründer: Vasilij Dokučaev und die russische bodenkundliche Schule	67
3.1 Dokučaev und seine Forschungen	67
3.2 Ideen und Konzepte der russischen Bodenkundler	74
3.3 Die russische Bodenkunde im zarischen Russland: Anwendungsfelder und Diskurse	87
3.4 Dokučaevs Schüler	97
3.5 Zwischenfazit	106
4. Der »Sender«: Glinkas Lehrbuch der russischen Bodenkunde für das Ausland	109
5. Wissenstransfer I: Die russische Bodenkunde auf den Kongressen der Internationalen Bodenkundlichen Gesellschaft	125
5.1 Washington 1927	128
5.2 Curtis Marbut, die russische Bodenkunde und der Kongress von Leningrad/Moskau 1930	150
6. Wissenstransfer II: Die Verhandlung von Ideen der russischen Bodenkunde in Expertengemeinschaften der USA und Deutschlands	177
6.1 Die Dust-Bowl-Katastrophe: Kontroversen um Bodenkarten . . .	179
6.2 Hermann Stremme, die russische Bodenkunde und die Kontroverse um die Reichsbodenschätzung in NS-Deutschland (1934–1940) . .	206
6.3 Zwischenfazit: Die Debatten im Vergleich	242

7. Der Zusammenbruch der Austauschbeziehungen	245
Schluss: Wie die russische Bodenkunde »klassisch« wurde	259
Dank	267
Abkürzungen	269
Bildnachweis	271
Quellen- und Literaturverzeichnis	273
Register	307
Personenregister	307
Ortsregister	309
Sachregister	310